

Holzterrasse auf Dachterrasse oder über Wohnraum: Aufbau und Schnittstellen, die im Untergrund gleich ganz anders zählen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Holzterrasse auf einer Dachfläche oder über beheiztem Wohnraum stellt besondere Anforderungen an die Planung. Anders als ein Aufbau auf Erdreich oder Bestandsplatte muss hier eine vorhandene Bauwerksabdichtung geschützt, Lasten über alternative Wege abgeleitet und jeder Anschluss an Tür, Attika oder Fassade gesondert betrachtet werden. Wer diese Unterschiede früh einbezieht, vermeidet Fehler, die otherwiseOnly im Nachgang schwer korrigierbar sind.

Warum der Untergrund hier eine Abdichtung ist

Auf einer Dachterrasse liegt unter der Holzterrasse in der Regel eine Bauwerksabdichtung, die das Gebäude vor Feuchtigkeit schützt. Sie ist nicht dafür ausgelegt, durchbohrt, verklebt oder dauerhaft punktuell belastet zu werden. Die Holzterrasse schwimmt daher meist als lastverteilender Aufbau auf dieser Abdichtung und wird nicht in ihr verankert. Das hat direkte Folgen für die Wahl der Auflager, der Unterkonstruktion und aller Materialien, die in Kontakt mit der Abdichtung stehen. Jede Planung muss daher mit dem Zustand und dem Aufbau der vorhandenen Abdichtung beginnen und nicht mit der Wahl des Terrassenbelags.

Tragfähigkeit prüfen und Lasten korrekt ableiten

Bevor Dielen, Unterkonstruktion und Auflager geplant werden, muss klar sein, welche Flächenlasten und Punktlasten die Dachkonstruktion aufnehmen kann. Nutzlasten aus Personen, Möbeln und Schnee addieren sich zum Eigengewicht des gesamten Aufbaus. Diese Frage gehört in eine Projektplanung mit fachlicher Beteiligung und lässt sich nicht allein aus Dielenstärke oder Unterkonstruktionsmaßen ableiten. Die Ergebnisse fließen direkt in die Wahl der Auflager und deren Achsabstände ein.

Auflagerung auf der Dachfläche

Die Holzterrasse wird über lastverteilende Auflager getragen. Auf Dachflächen sind das häufig Stelzlager mit definiertem Lastfuß und Höhenverstellung, Auflagerplatten oder Tellerlager, die die Last flächig in die Abdichtung einleiten, oder eine Reihe von Auflagern entlang der Unterkonstruktion mit begrenztem Achsabstand. Welches Auflager geeignet ist, hängt von Tragfähigkeit, Wasserweg und Aufbauhöhe ab. Entscheidend ist, dass die Auflager die Abdichtung nicht durchdringen und sie nicht punktuell so stark verformen, dass Wasser seinen geordneten Weg verliert.

Höhenausgleich und Türanschluss

Die Aufbauhöhe entspricht auf Dachflächen selten dem Wunschmaß aus Standardlösungen. Dachterrassen haben ein vorgegebenes Gefälle, vorhandene Türschwellen eine feste Höhe, und an Anschlüssen zur Fassade wartet häufig eine Attika oder ein Profil. Diese Maße bestimmen, wie viel Platz für Auflager, Unterkonstruktion und Belag bleibt. Türschwelle und eventuelle Hochzüge sollten geklärt werden, bevor die Aufbauhöhe festgelegt wird. Der Aufbau darf weder die Entwässerung noch die Belüftung der Fassade blockieren, und das Gefälle der Dachfläche muss erhalten bleiben.

Wasserweg und Belüftung unter dem Belag

Wasser, das unter die Terrasse läuft, muss auf der Abdichtung abfließen können, statt sich zwischen Dielen und Auflagern zu stauen. Trocknung funktioniert nur, wenn der Aufbau Luftwege offenlässt. Geschlossene Ränder, gefüllte Zwischenräume und sehr flache Aufbauten verschlechtern die Belüftung erheblich. Praktische Folgen sind frei stehende Dielenbereiche statt geschlossener Verbau an Rändern, Abstandhalter unter der Unterkonstruktion statt Holz-auf-Holz-Kontakt und passende Fugen, um die Bewegung der Bretter

aufzunehmen. Revisionsöffnungen oder abnehmbare Dielenbereiche halten Inspektionswege offen.

Checkliste für die Projektplanung

Tragfähigkeit der Dachfläche und zulässige Flächenlast dokumentieren. Aufbauhöhe, Türschwelle, Attika und Dachrand konkret ausmessen. Abdichtungsaufbau kennen, bevor Auflager und Befestigungen gewählt werden. Keine durchdringenden Befestigungen ohne Abstimmung mit dem Abdichtungsaufbau. Wasserweg und Zugänglichkeit für Inspektion und Reinigung einplanen. Anschlüsse an Türen, Fassaden und angrenzende Bauteile früh mit allen Beteiligten abstimmen. Wer diese Punkte vor der Ausführung zusammenträgt, hat den Vorteil, dass die Holzterrasse als lastverteilendes System über einer intakten Abdichtung schwebt, die weiterhin wie vorgesehen funktioniert.

Weitere Dokumente zum Thema

[Holzterrasse auf Dachterrasse oder über Wohnraum: Aufbau und Schnittstellen, die im Untergrund gleich ganz anders zählen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)